

Frau, die ein solches Zeugnis bekommen hat — aber die Prüfung war auch sehr schwer.“

Und während der Zug die steilen Kehren hinaufklettert, erzählt sie von der neuesten Errungenschaft der Amerikaner: dem Seminar für Ehe an der Frauenuniversität in Boston.

Bekanntlich hat Amerika die meisten Ehescheidungen der Welt. In Ziffern: auf 1 223 825 Heiraten im Jahre 1923 entfielen 165 139 Scheidungen. Jedes siebente Paar warf die Flinte ins Korn. Etwas kann da nicht stimmen.

Liegt es an der Ehe als solcher? Aber man ist in Amerika davon überzeugt, daß es noch immer keine bessere Einrichtung zum gleichen Zweck gibt. An den Männern? Aber der Amerikaner gilt auf der ganzen Welt als wahres Musterexemplar von lammfrohem Ehemann — er rackert sich ab für das Auto und die Seidenstrümpfe der Frau. Vielleicht an den Frauen? Aber gibt es irgendwo etwas Lieberes, Hübscheres, Goldigeres als die junge Amerikanerin? (Die letzte Behauptung stammt natürlich von ihm!) Nein. Die „Colleges“ sind schuld. Die jungen Mädchen werden nicht richtig erzogen.

Man hat wohl schon vor Jahren an den Hochschulen Haushaltungskurse eingeführt. Später auch Kollegs für Säuglingspflege. Wenn dann das junge Mädchen in die Ehe trat, konnte sie Klöße kochen und Lampenschirme machen, Kleider nähen und Kinder baden — aber der Scheidungen wurden nicht weniger, sondern mehr. Bis endlich ein Dekan an der Universität Boston einen glänzenden Einfall hatte:

Er gründete „Ehekurse“ und verschaffte der Frau eines Pfarrers, einer früheren Architektin, die allgemein als glückliche Gattin bekannt war, einen provisorischen Lehrauftrag. Mrs. Macdonald nahm mit Begeisterung an und hat jetzt die ersten Mädchen zur Prüfung geführt, die genau so gehandhabt wird wie alle Examina an der Frauenhochschule in Boston.

„Und wie unterrichtet die Dame? Was hören Sie so im Laufe eines Kollegs? Haben Sie sich denn etwas davon gemerkt?“

Sie wirft mir einen vorwurfsvollen Blick zu. Und berichtet von den Lehrsätzen des Vortrags, bei dem sie so eifrig mitgeschrieben hat, als handle es sich um Axiome der Trigonometrie:

*„Prüfe dich, bevor du heiratest. Nicht jedes Mädchen hat Eignung zur Gattin und Mutter.“*

\*

*„Berechne genau, wieviel Einkommen dein zukünftiger Gatte haben wird. Und dann überlege, ob du damit auskommen kannst und willst. Es ist nichts dagegen zu sagen, daß man mit wenig anfängt. Aber vom ersten Tage an sollte kein Zweifel darüber herrschen, wie das Budget aussieht. Strenge Rechnung erhält gute Freundschaft.“*

\*

*„Heirate nie einen Mann, bloß weil du in ihn verliebt bist. Liegen keine gemeinsamen Interessen vor, so erbitte dir eine Bedenkzeit — du wirst bald genug von deinem Irrtum abkommen.“*

\*

*„Lasse dich aber auch nie bestimmen, einen Mann zu heiraten, der dir körperlich zuwider ist — für noch so viele Millionen. Bedenke, wie lange du es mit ihm aushalten mußt — länger vielleicht als die Freude an den Herrlichkeiten vorhält, die er dir kaufen kann.“*

\*

*„Lernst du einen Mann kennen, der dir gefällt, so überlege dir drei Dinge: seine gesellschaftliche Stellung, seine Befähigung zum Geldverdienen, seine*